



1. Vorwort.....	2
2. Aktuelle Situation in der Gemeinde Kürten	3
2.1 Aktuelle Zahlen	3
2.2 Unterkunftssituation	4
2.3 Neuzuweisungen	4
2.4 Neue Sozialarbeiterin: Janina Weinand.....	4
2.5 Einladung zur Zukunftswerkstatt am 16. März 2019	5
3. Neues aus den Arbeitsbereichen	6
3.1 Kernteam.....	6
3.2 Jobs für Flüchtlinge.....	8
3.3 Möbellager.....	10
4. Berichte und Neuigkeiten	11
4.1 Einladung zum nächsten WASCHI*-Abend.....	11
4.2 NRW - Das machen Wir.....	12
4.3 Baba Noel kommt zum dritten Mal ins Café International Biesfeld.....	13
4.4 Weihnachtswünsche.....	15
4.5 Bundesweite Befragung von Helfer*innen	16
4.6 Erster Computerkurs in der Werkstatt in Bilstein	17
5. Fluchtpunkt Puzzle von Birgit Oberkötter	20
5.1 Wenn jemand Hilfe braucht... ..	20
5.2 Cafe International.....	21
5.3 Filmwoche der Stadt Bergisch Gladbach zu Integration und Inklusion	22
5.4 Nähstube goes Hollywood	23
6. Den Menschen ein Gesicht geben... ..	24



1. Vorwort

Weihnachtlich leben!

Zu schön wäre es, wenn es uns gelänge, weihnachtlich zu leben: als Kontrastprogramm zu einer von Konkurrenz, Kommerz, Ausgrenzung, Vorurteilen und Konsum geprägten Gesellschaft. Doch während es leichtfällt, in Worte zu fassen, was im Gegensatz zu einem weihnachtlichen Lebensstil steht, ist es schon schwieriger zu sagen, was einen weihnachtlichen Lebensstil tatsächlich ausmacht.

Hilfreich ist es, bei den biblischen Lesungen zum Weihnachtsfest anzusetzen. Diese atmen einen Geist der Sehnsucht nach einer neuen Zeit, in der Gerechtigkeit und Frieden eingebettet sind: Und zwar gleichermaßen im zwischenmenschlichen Bereich wie auch im öffentlichen Leben bei uns hier in Kürten, in Deutschland, Europa und der weiten Welt. Weihnachten baut keine Grenzen und Zäune, sondern öffnet neue Perspektiven und schenkt neuen Raum zum Leben – baut Brücken! Es geht um die Gottesgeburt in uns selbst und in der Welt! Es geht um die eigene Menschwerdung und die Gewissheit, die „Göttlichkeit“ in jedem Menschen zu finden! Welch eine Zusage!

Jede und Jeder von uns im bürgerschaftlichen Netzwerk Fluchtpunkt Kürten war im Jahr 2018 ein weihnachtlicher Mensch. Es wurden Brücken gebaut und vielerlei Erfahrungen mit unseren Migranten in Kürten erlebt, dem verdient es größten Respekt und Anerkennung. Großen Dank möchten wir Herrn Peter Buschhüter sagen, der von Anfang an die Deutschkurse und den Spracherwerb in Kürten organisiert hat. Er wird weiter seine Sprachpaten unterrichten, aber aus der Koordination ausscheiden. Wir hoffen jemand von Euch wird diese Aufgabe übernehmen.

Nach einem klärenden Gespräch mit Herrn Bürgermeister Heider und Frau Paffrath/ Sozialamt können wir hoffen, dass im Frühjahr unsere Mobilität mit der Anschaffung eines Kleinbusses verbessert wird. Übrigens sollte dieses Fahrzeug für alle Gruppen und Vereine in Kürten zur Verfügung stehen. Auch wurde ein intensiver Austausch über die zweite uns schon zugesagte Sozialarbeiterstelle geführt, die ja jetzt nur mit einem Stellenumfang von 50% besetzt wurde. Es bedarf von allen Seiten zukünftig mehr Dialog und Transparenz. Wir bleiben an diesen Themen dran und werden jetzt auch Gespräche mit den Fraktionen im Kürtener Gemeinderat führen und in kürzeren Abständen mit Herrn Heider sprechen.

Zukunftsperspektiven für das Engagement des Fluchtpunkts Kürten möchten wir auf einem Klausurtag mit allen Ehrenamtlichen und interessierten Migranten am Samstag, den **16.3.19** von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr entwickeln. Als Referent konnten wir Herrn Ludwig Weitz aus Bonn gewinnen. Ort: Pfarrheim Dürscheid. **Bitte diesen Termin vormerken.**

Im vorliegenden Newsletter finden sie wieder interessante und lesenswerte Berichte und Information aus unserer Fluchtpunktarbeit hier in Kürten. Bitte gebt/en sie diesen Newsletter ruhig an Interessierte weiter. Vielen Dank!

So wünschen wir Ihnen / Euch und Ihren/ Euren Familien, Freunden und Gästen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein weihnachtliches Jahr 2019!

Für das Kernteam vom Fluchtpunkt Kürten,
Willi Broich Gemeindereferent



2. Aktuelle Situation in der Gemeinde Kürten

2.1 Aktuelle Zahlen

Belegungsübersicht Unterkünfte

(nur Flüchtlinge, ohne deutsche Obdachlose)

Stand: 11.12.2018

Zahl der in Unterkünften lebenden Flüchtlinge gesamt: **181**

davon: im laufenden Verfahren bzw. geduldete Asylbewerber 139

davon: anerkannte 42

von den Asylsuchenden, die sich im laufenden Verfahren befinden, sind:

männlich 102

weiblich 37

davon minderjährig 35

von den anerkannten Flüchtlingen, die noch in der Unterkunft wohnen, sind:

männlich 27

weiblich 15

davon minderjährig 9

Hinweis:

Von den Flüchtlingen, die ihr Asylverfahren inzwischen erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 188 Personen eine eigene Wohnung in Kürten anmieten.

Alle obigen Zahlen lieferte wie immer Ute Rupke. Vielen Dank. (Stand: 10.12.2018)



2.2 Unterkunftssituation

Die Unterkunftssituation ist unverändert. Die Sammelunterkünfte in Kürten (Schanze, Herrenhöhe, gelbes Haus) dienen hauptsächlich als Unterkünfte für alleinstehende männliche Personen.

2.3 Neuzuweisungen

Es sind für die nächste Zeit keine Neuzuweisungen angekündigt. Aber wir bekommen aus den Jugendhilfeeinrichtungen des gesamten Rheinisch-Bergischen Kreises volljährig gewordene Jugendliche überstellt, die von der Gemeinde untergebracht werden müssen.

2.4 Neue Sozialarbeiterin: Janina Weinand



Hallo zusammen,
mein Name ist Janina Weinand und ich bin die neue Sozialarbeiterin an der Seite von Raphael Fuchs.

Ich habe dieses Jahr mein Studium an der TH Köln im Fach Soziale Arbeit beendet und habe mich anschließend auf die freie Stelle in Kürten beworben, die ich dann auch am 1.11.18 in Vollzeit angetreten habe. Ich unterstütze meinen Kollegen Raphael bei der Flüchtlingsarbeit und widme mich künftig zudem dem Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit. Während des Studiums habe ich bereits ehrenamtlich in einer Flüchtlingsnotunterkunft in der Deutschförderung und Hausaufgabenbetreuung gearbeitet und

habe meinen Spaß an der Arbeit mit Flüchtlingsfamilien entdeckt. Das Gefühl gebraucht zu werden und Gutes zu tun, macht meinen Beruf zur Leidenschaft für mich.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin erreichbar unter 02268 939119 oder der E-Mail: weinand@kuerten.de

Janina Weinand



2.5 Einladung zur Zukunftswerkstatt am 16. März 2019

Neue Zukunftsperspektiven und Ziele des Engagements im Fluchtpunkt Kürten

Mit einer „Zukunftswerkstatt“ möchten wir alle Ehrenamtlichen und Migranten unserer Freiwilligenarbeit im „Fluchtpunkt Kürten“ einladen. Genauso sind Vertreter von Verwaltung, Parteien und Arbeitgeber zu dieser Werkstatt eingeladen.

Der Tag findet am **Samstag, 16. März 2019 von 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Pfarrheim Dürscheid, Kirchberg 3, 51515 Kürten statt**. Der erfahrene Moderator Herr Ludwig Weitz aus Bonn wird uns durch den Tag begleiten.

Was ist eine Zukunftswerkstatt?

Sie verläuft in drei Phasen:

1. Kritik und Beschwerdephase

Ausgangspunkt der Arbeit ist das Zusammentragen der Themen und aktuellen Probleme. Diese Phase dient der Sichtung, der kritischen Auseinandersetzung mit dem Bestehenden und der Bestimmung des Ist-Zustandes (Problemanalyse).

2. Phantasiephase

Auf der so gewonnenen Grundlage erfolgt in dieser Phase das Erfinden positiver, wünschenswerter Perspektiven, das Entwickeln von Phantasien und Visionen. Diese Phase dient der Entwicklung des Wunschhorizontes und weckt bzw. reaktiviert die Energien der Gruppe.

3. Verwirklichungs- und Praxisphase

Durch Rückkoppelung an die realen Bedingungen werden Lösungsangebote und Projektvorschläge erarbeitet. Diese Phase dient der Klärung des konkreten Handlungspotentials und sucht das jetzt Machbare. Zukunftswerkstätten enden mit konkreten Handlungsperspektiven und Projekten!

Am Ende des Tages möchten wir mit neuen kreativen Ideen, Ergebnissen und Projekten unsere Arbeit hier in Kürten fortsetzen.

Wegen der genauen Planung benötigen wir unbedingt von Ihnen/Euch eine Anmeldung. Sie ist möglich bei Frau Birgit Oberkötter, 0178 1792673, E-Mail: b.oberkoetter@st-marien-kuernten.de oder bei mir, 02207 6203, E-Mail: gemeindereferent.broich@st-marien-kuernten.de.

Wir freuen uns auf diesen für uns alle wichtigen Tag!

Für das Kernteam „Fluchtpunkt Kürten“

Willi Broich, Gemeindereferent



3. Neues aus den Arbeitsbereichen

3.1 Kernteam

Was macht denn eigentlich das Kernteam?

Der Fluchtpunkt- Kürten ist eine Vereinigung von Menschen mit bürgerschaftlichem Engagement. Es gibt keinen Vorstand. Kein e.V. Keine Satzung. Kann das funktionieren? Ja! Bisher funktioniert es ziemlich gut.

Die Menschen, die im Fluchtpunkt-Kürten tätig sind, arbeiten eigenverantwortlich und das macht unsere Initiative auch so stark. Zur Koordination und Steuerung gibt es ein Gremium (Kernteam), das für viele relevanten Themen der unterschiedlichen Arbeitsgebiete Lösungen sucht und Entscheidungen trifft.

Im Kernteam arbeiten derzeit 10 Personen. Die Personen wurden nicht gewählt, sie sind sozusagen „berufen“, weil sie jeweils bestimmte Aufgabengebiete betreuen und verantworten. Grundsätzlich ist das Gremium offen für neue Mitglieder. Eine Voraussetzung ist natürlich die Kontinuität, also die Bereitschaft langfristig in diesem Gremium mitzuarbeiten.

Die Mitglieder des Kernteams treffen sich ca. alle 6 Wochen und besprechen die relevanten Fragen und Probleme. Außerdem legt dieses Gremium die „grobe Richtung“ fest, die der Fluchtpunkt gehen wird. Aus dem Kernteam heraus wurde z.B. das Integrationskonzept der Gemeinde Kürten entwickelt, das 2018 vom Rat der Gemeinde verabschiedet wurde. Das Kernteam hält Kontakt zur Gemeindeverwaltung, den Kirchen, den Parteien und Fraktionen und zur Presse.

Wer sind diese 10 Personen und für welche Bereiche stehen sie:

Willi Broich

Leitung des Kernteams. Offizieller Ansprechpartner für alle Außenkontakte und Kontaktperson zum Erzbistum Köln, das die Arbeit mit Geflüchteten nach wie vor mit Geldmitteln unterstützt.

Stephan Baake

Ansprechpartner für alle Fragen zur Arbeitsvermittlung. Kontaktperson zu Arbeitgebern, Job Center und anderen Gremien, die mit Arbeit und Ausbildung zu tun haben. Redaktion und Herausgeber des Newsletters.

Peter Buschhüter

Koordinator der Sprachvermittler, scheidet leider Ende 2018 aus persönlichen Gründen aus dem Kernteam aus.

Uli Kohlgrüber

Vertreter des Begegnungscafes und vertraut mit vielen Fragen zur Familienbetreuung.



Willi Meyer

Patenschaften. Allgemeine Kontakte zu Politik und Wirtschaft in Kürten.

Hilger Müller

Betreuer der Web-Seite, Ansprechpartner für alle allgemeinen Anfragen beim Fluchtpunkt.

Birgit Oberkötter

Begleitung und Vernetzung der ehrenamtlichen Helfer. Ansprechpartner für Helfer und Flüchtlinge bei Problemen im Alltag bei vielen auftretenden Schwierigkeiten, wie z.B. Unterbringung. Kontaktperson zu diversen Institutionen wie z.B. Caritas, Kommunales Integrationszentrum (KI), Ausländeramt.

Leo Wulf

vertraut mit vielen Fragen rund um das Thema Arbeit und Ausbildung, Kontakt zur Berufsschule als Jobpate für Auszubildende.

Gemeinde Kürten:

Frau Chimitschenko

Leiterin des Sozialamts in Kürten.

Raphael Fuchs

Sozialarbeiter im Sozialamt.

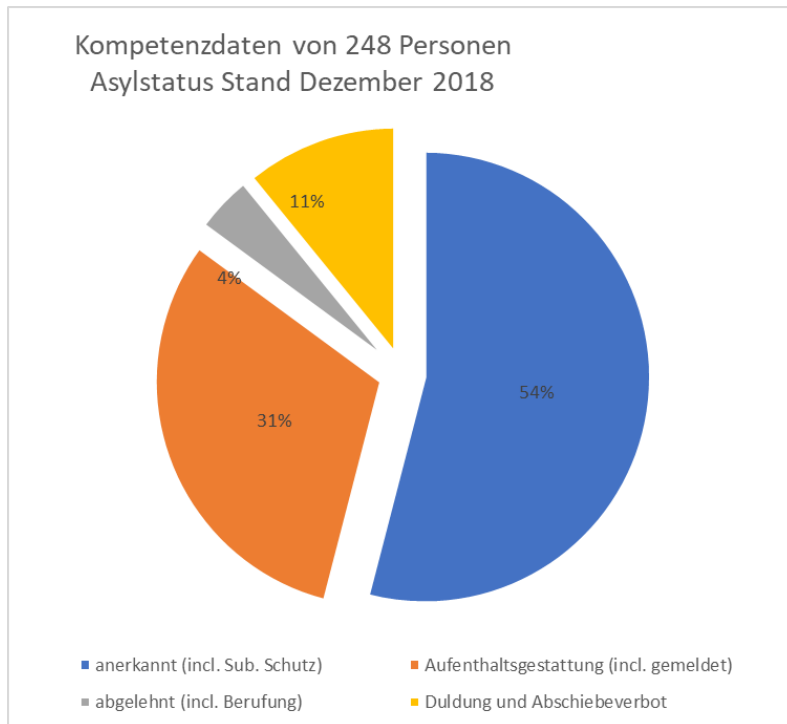


3.2 Jobs für Flüchtlinge

Alle genannten Zahlen beziehen sich wie immer auf die Zuwanderer aus Kürten.

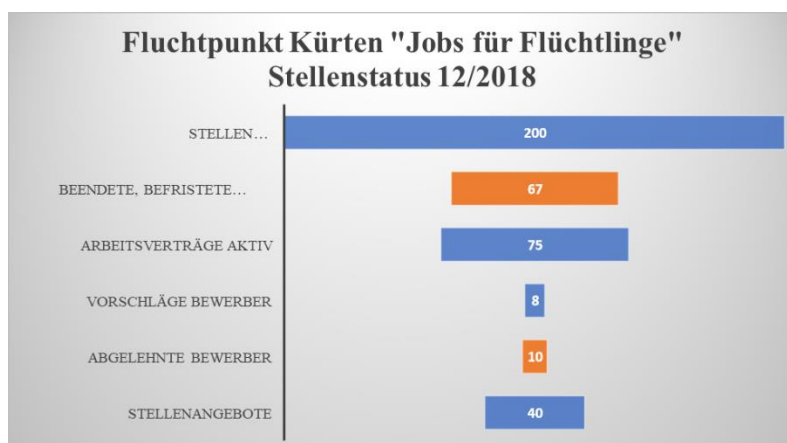
3.2.1 Kleine Statistik (12/2018)

3.2.1.1 Potenzial für die Arbeitsvermittlung



Bewohner	Gesamt	Anteil
Kompetenzfassung erfolgt (Lebenslauf)	248	100%
Asylstatus		
anerkannt (incl. Sub. Schutz)	134	54,0%
Aufenthaltsgestattung (incl. gemeldet)	77	31,0%
abgelehnt (incl. Berufung)	10	4,0%
Duldung und Abschiebeverbot	27	10,9%

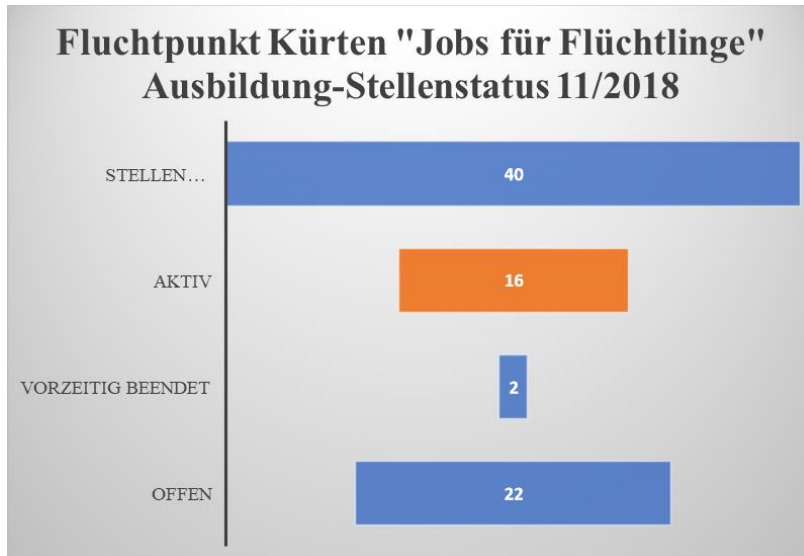
3.2.1.2 Stellenvermittlung



Stellen insgesamt	200	100%
Beendete, befristete Arbeitsverhältniss	67	34%
Arbeitsverträge aktiv	75	38%
Vorschläge Bewerber	8	4%
Abgelehnte Bewerber	10	5%
Stellenangebote	40	20%



3.2.1.3 Ausbildungsplätze



Stellen insgesamt	40	100%
aktiv	16	40%
vorzeitig beendet	2	5%
offen	22	55%

3.2.2 Presse

Auszug aus Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.12.2018, Politik Seite 5

„Migranten sind Stütze der Wirtschaft“

Berlin. Die Arbeitgeber sehen erhebliche Fortschritte bei der Integration von Flüchtlingen. „Von mehr als einer Million Menschen, die vor allem seit 2015 nach Deutschland gekommen sind, haben heute bald 400 000 einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz“, sagte der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) der „Augsburger Allgemeinen“.

Laut jüngster Statistik der Bundesagentur für Arbeit sind im November rund 289 000 Menschen aus den acht wichtigsten außereuropäischen Asylherkunftsländern sozialversicherungspflichtig beschäftigt gewesen. Die Zahl der Flüchtlinge in Ausbildung dürfte bei rund 30 000 liegen. Rund 72 000 waren zuletzt geringfügig beschäftigt.

BDA-Präsident Kramer sagte, die große Mehrheit der erwerbstätigen Flüchtlinge arbeite in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und sei damit integriert: „Viele Migranten sind eine Stütze der deutschen Wirtschaft geworden.“



3.3 Möbellager

Zur Verstärkung unseres Möbellagerteams brauchen wir unbedingt Hilfe, sonst können wir diese sehr sinnvolle Einrichtung nicht mehr fortführen. Wir erhalten viele hochwertige Möbelspenden, die in den Wohnungen der inzwischen anerkannten Flüchtlinge und für den Familiennachzug dringend gebraucht werden.

W A N T E D

Wir suchen Dich:

Den **RR** = Rüstigen Rentner

Du hast...

- Zeit und Lust, ehrenamtlich zu helfen
 - handwerkliches Geschick
 - du bist körperlich noch einigermaßen in Schuss
 - du kannst Auto fahren
- dann bist Du unser Mann.

Wir freuen uns auf Dich.

Bitte melden:

Helga Seul

0151-50406308

02207-7902



4. Berichte und Neuigkeiten

4.1 Einladung zum nächsten WASCHI*-Abend

**Dienstag, 8.01.2019
und
Dienstag, 29.01.2019**

**19:00 Uhr bis max 21:00 Uhr
Pfarrheim in Dürscheid, Kirchberg 3
51515 Kürten**

**„WIE FINDEN GEFLÜCHTETE EINEN JOB“
„MOTIVATION ZUR JOBSUCHE“.**

Paul Mundy wird die Möglichkeiten, einen Job zu finden,
an Hand einer Präsentation erläutern.
Das Thema Job-Findung wird in diesen Veranstaltungen mit einem
entsprechenden Kreis der Zuwanderer erörtert.
Ziel ist, diesem Kreis Selbstvertrauen für die Jobsuche zu geben und
Eigen-Initiative zu fördern.

Die Teilnehmer werden schriftlich eingeladen und können einen Termin
auswählen.

Birgit Oberkötter
Stefan Baake
Paul Mundy

*WAS-ICH-IMMER-SCHON-MAL-LOS-WERDEN-WOLLTE-Abend



4.2 NRW - Das machen Wir

Mitte November waren wir zu einer Podiumsdiskussion der Regionalagentur Köln nach Schloss Eulenbroich geladen. Der Landrat, ein Staatssekretär aus Düsseldorf, Vertreter des Kreises, des KI, des Job Centers und jede Menge interessierter Leute waren gekommen. Vier Unternehmen aus der Region stellten ihre Erfahrungen mit der Einstellung von geflüchteten Menschen in ihre Unternehmen vor. Zwei davon kamen aus Kürten.



Die Firma Montag & Rappenhöner hatte ihre zwei Azubis Hemn und Assadullah mitgebracht.



Die Firma Kessler ihren „Trainee on the Job“ Goithom.

Die Unternehmer berichteten sehr viel Positives von dem Engagement und der Einsatzbereitschaft ihrer neuen Mitarbeiter, aber auch von den Problemen im Bereich der Sprache und der Berufsschule.

Gesucht wurde nach Lösungsansätzen, wie es in Zukunft möglich sein kann, den Unternehmen der Region qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen und was unternommen werden muss, um den jungen Migranten einen erfolgreichen Abschluss der Ausbildung und einen guten Berufsstart zu ermöglichen.

„Mein Herz raste wie wild“, gestand Goithom nachher. „Ich habe nicht gewusst, dass ich vor so vielen Leuten sprechen muss!“

„Ich wollte das auf gar keinen Fall!“, sagte Hemn später. „Habe ich sehr schlecht gesprochen?“

Nein, Hemn hat sogar gut gesprochen!

Alle Azubis und Mitarbeiter haben gut gesprochen und sich vor dem großen Publikum hervorragend präsentiert.



4.3 Baba Noel kommt zum dritten Mal ins Café International Biesfeld

Schon zum dritten Mal kommt der heilige Nikolaus, der bei den Geflüchteten als Baba Noel bekannt ist, ins Café. Schon vor einigen Wochen fing die Planung des Festes an. Wer besorgt welche Spenden, ist der Raum frei, welches Essen gibt es und wer wird wohl alles kommen. Endlich war dann der 8.12.18 gekommen und der große Raum zur Feier bereit. Maria, Corinna, Claudia, Georg, Peter und Renate dekorierten den kleinen „Festsaal“ mit Zweigen und vielen kleinen Lichterketten. Mindestens genauso wichtig war aber auch das Befüllen der Nikolaustüten mit Obst, Nüssen, Schokolade und Gutscheinen vom Splash und einem Einkaufszentrum. Schließlich machten es sich 70 Nikolaustüten neben dem kleinen Weihnachtsbaum auf der Anrichte gemütlich und warteten geduldig auf ihre Abnehmer. In der Zwischenzeit besorgten Achim, Norbert und Barzan Getränke und Essen.



Endlich wurde es dann 18.00 Uhr und die ersten Gäste kamen und mussten einen kleinen Obolus am Eingang dem verkleideten langbärtigen Nikolaus abgeben. Nach und nach füllten gut 70 Menschen mit Fluchthintergrund den Raum. Fast alle brachten auch noch was zu Essen mit sei es eritreisches Brot oder syrische Teigrollen und Weinblätter. Schnell ging es dann ans Büffet und alle aßen sich satt.



In der Zwischenzeit erreichte uns auch schon der Nikolaus, der mit dem traditionellen Nikolauslied „Lasst uns froh und munter sein“ einzog. Begleitet wurde er von einem harmonischen Akkordeonspiel und einem etwas holprigen Mitsingen der Gäste. Gerne erzählte der Nikolaus seine Geschichte. Die Kinder und die Erwachsenen hörten geduldig zu. Nachdem dann noch einmal ein Lied gesungen wurde, verteilte der Nikolaus alle 70 Tüten und die Freude bei den Erwachsenen und den Kindern war groß.

Schließlich wurden noch einige Bilder gemeinsam mit dem Nikolaus geschossen. Bevor der Nikolaus die Feier verließ musste er noch vielen Gästen die Hand schütteln. Für alle war der Nikolausbesuch sehr aufregend und zauberte viel Lächeln und Freude in die Herzen und auf die Gesichter der Beschenkten.



Danach startete dann die Party. Mit arabischer Musik, die Hemn auflegte und Tanz im gleißenden Lichtermeer steigerte sich die Feier zu einem herrlich unbeschwertem Fest. Nachdem die vielen Kinder und fast alle Erwachsenen dann den Heimweg angetreten haben, konnten noch einige während des Aufräumens genüsslich eine aromatische Schischa rauchen. So wie der Nikolaus plötzlich da und wieder fort war, so war dann auch das Fest vorüber.



Für alle die teilgenommen und mitorganisiert haben war der Abend sicherlich sehr gelungenen und unvergesslich. Dank gilt noch dem Splash Bad und dem REWE Eichhof für die großzügige Spende, dem Nikolaus und allen anderen Akteuren. Danke auch der katholischen Kirchengemeinde, dass es die kostenfreie Treffmöglichkeit, jetzt schon seit drei Jahren, im Pfarrheim Biesfeld gibt.

Zum Schluss danke ich dem Projekt Neue Nachbarn vom Erzbistum Köln, sowie dem Fluchtpunkt Kürten.

Norbert Broich



4.4 Weihnachtungswünsche

Offt höre ich: „Naja, die haben`s doch warm, trocken und ein Dach über dem Kopf. Das muss doch wohl reichen...“

Meistens antworte ich: „Ein paar Wochen Jugendherbergsfeeling mag ja ganz nett sein, ein paar Jahre kann unerträglich werden.“

In den sogenannten Notunterkünften der Gemeinde Kürten leben immer noch eine Reihe von Menschen, die dringend eine Wohnung suchen und einfach nicht finden.

Einige von ihnen leben dort schon seit 2015 unter – ehrlich und offen gesagt – unter ziemlich unwürdigen Bedingungen. NIE alleine.

Keine Rückzugsmöglichkeit außer dem eigenen Bett.

Benutzung von Bad und Toilette mit bis zu 12 Personen.

Benutzung der Gemeinschaftsküche mit bis zu 12 Personen.

Kein eigener Kühlschrank, egal ob der Partner dreckig oder sauber ist.

KEINE Aufenthaltsräume.

Keine Rückzugsmöglichkeit zum Lernen für Azubis oder Schüler.

Ständige Geräuschkulisse.



Aus der Notunterkunft in Schanze suchen z.Z. 9 Personen eine kleine bezahlbare Wohnung oder die Möglichkeit einer Wohngemeinschaft mit 2 Personen. Das ist bei allen ein vordringlicher Wunsch! EIN WEIHNACHTSWUNSCH!

ALLE Personen haben ein festes Arbeitsverhältnis oder arbeiten neben der Sprachschule in Teilzeit oder sind Auszubildender.

Tsnat aus Eritrea sucht eine Wohnung in Bechen, Dürscheid, Spitze, Herkenrath, Moitzfeld oder Bergisch Gladbach. Sein Ausbildungsplatz ist in Moitzfeld.

Avet und Habtom aus Eritrea suchen eine Wohnung in und um Bechen, weil sie im Industriegebiet Herweg arbeiten.

Girmay aus Eritrea sucht eine Wohnung in ganz Kürten. Er arbeitet in Bergisch Gladbach.

Mohammed aus Syrien arbeitet in Bensberg. Er sucht eine Wohnung in ganz Kürten oder Bergisch Gladbach.

Haschem aus Syrien arbeitet in Bergisch Gladbach. Er sucht in Kürten oder Gladbach.

Wael aus dem Irak arbeitet in Köln. Eine Wohnung in Bechen oder Gladbach wäre toll.

Goithom aus Eritrea arbeitet in Kürten und sucht in ganz Kürten eine vor allem preiswerte Wohnung.

Serwat aus dem Irak arbeitet in Köln und sucht eine Wohnung in Bechen oder Gladbach.

Manchmal gehen ja Wünsche in Erfüllung. Ich würde es mir für die 9 Menschen wünschen!



4.5 **Bundesweite Befragung von Helfer*innen**

Der Fluchtpunkt Kürten wurde per E-Mail gebeten, eine bundesweite Befragung von Helfer*innen aus Wohlfahrtsverbänden und Zivilgesellschaft im Rahmen des Forschungsprojekts HybOrg (Universität Konstanz, LMU München, ETH Zürich) zu unterstützen. Deshalb drucken wir den Text des Anschreibens hier ab und bitten alle Interessenten bis zum 14. Januar 2019 den Link für eine mögliche Teilnahme zu verwenden: <https://ww2.unipark.de/uc/freiwilliges-engagement/hyborg/>

Hier der Text des Anschreibens:
Sehr geehrte Helferinnen und Helfer,

wir möchten Sie einladen zur Teilnahme an einer bundesweiten Befragung von Helfer*innen aus Wohlfahrtsverbänden und Zivilgesellschaft. Uns interessiert, welche Erfahrungen Sie als Helfer*in während des Anstiegs der Anzahl Asylsuchender 2015/16 gemacht haben, insbesondere mit der Verwaltung in Ihrem Landkreis bzw. Ihrer kreisfreien Stadt.

Ziel der Studie: Die Befragung ist Teil des Forschungsprojekts HybOrg unter Leitung der Universität Konstanz, in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Die Studie untersucht, wie Verwaltungen mit Krisensituationen umgehen und welche Auswirkungen das Verwaltungshandeln auf die Zivilgesellschaft hat. Ziel ist die Formulierung von konkreten Handlungsempfehlungen. Eine wichtige Grundlage hierfür sind die Erfahrungen der Helfer*innen aus Wohlfahrtsverbänden und Zivilgesellschaft.

Ihre Teilnahme: Wir bitten Sie, bis zum 14. Januar 2019 über den nachstehenden Link an der Befragung teilzunehmen. Die Beantwortung der Fragen dauert ca. 15 Minuten.

<https://ww2.unipark.de/uc/freiwilliges-engagement/hyborg/>

Datenschutz: Alle Angaben sind anonym und es können zu keinem Zeitpunkt Rückschlüsse auf einzelne Personen gezogen werden. Die Angaben werden zudem streng vertraulich behandelt und einzig zu wissenschaftlichen Analysen verwendet.

Für den Erfolg des Projektes sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne jederzeit an uns.

Vielen Dank, dass Sie unsere Studie unterstützen!

Mit freundlichen Grüßen
(Prof. Dr. Steffen Eckhard)
Projektleiter

(Nina Hänjes)
Projektleiter

Projektmitarbeiterin

Kontakt: hyborg-projekt@uni-konstanz.de Webseite: <https://www.hyborg-projekt.de/>



4.6 Erster Computerkurs in der Werkstatt in Bilstein

Hierzulande gehört der Umgang mit Smartphone, Tablet und Computer ganz selbstverständlich zum täglichen Leben. Für viele Menschen mit Migrationshintergrund spielten technische Kommunikationsmittel in ihrem früheren Leben bis zu ihrer Flucht aber eher eine untergeordnete Rolle. Dann wurde allerdings die Kommunikation über WhatsApp für die meisten Geflüchteten ungemein wichtig, um mit Familienangehörigen in Kontakt zu bleiben.

Mittlerweile sehen sich unsere neuen Nachbarn mit der Aufgabe konfrontiert, online nach einer Wohnung oder nach einem Arbeitsplatz zu suchen, Bewerbungen per E-Mail zu verschicken oder mit Behörden zu kommunizieren. So einfach, wie das für viele Deutsche klingt, ist es für Flüchtlinge nicht. Sie müssen sich zuerst mit Computern, Browsern und Internet auseinandersetzen – und gleichzeitig noch Deutsch lernen. Manche haben schon grundsätzlich Probleme mit der deutschen Tastatur und den Buchstaben. Der Bedarf für ein Computer-Coaching, das geflüchteten Menschen IT-Grundkenntnisse vermittelt, ist groß, denn der richtige Umgang mit der digitalen Welt kann ihnen im Laufe ihres Asylverfahrens, ihrer Ausbildung und späteren Arbeitsvermittlung sehr behilflich sein und den Alltag deutlich erleichtern.



Hier wollte der Verein Bilstein e.V. ansetzen und entsprechende Computerkurse etablieren, die grundlegende digitale Fähigkeiten vermitteln und für die TeilnehmerInnen kostenlos sein sollen. Die Werkstatt des Vereins bietet fünf mit Laptops und zusätzlichen Bildschirmen komplett ausgestattete Computer-Arbeitsplätze sowie einen Dozenten-Arbeitsplatz mit Beamer.

Nach einer Umfrage über die verschiedenen WhatsApp-Gruppen der ehrenamtlichen Helfer des Fluchtpunkt Kürten meldeten sich rasch etwa 10 Interessenten. Die Schwierigkeit bestand darin, einen passenden Termin zu finden, der nicht mit den Sprachkursen, Schulstunden oder

Arbeitszeiten kollidiert. Da blieb nur der Sonntag übrig.

Also wurden für eine erste Gruppe fünf Kurstermine ab 07.10.2018 jeweils von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr angeboten. Die zweite Gruppe sollte im Anschluss daran stattfinden. Zur besseren Koordination des „Shuttle-Service“ nach Bilstein wurde eine WhatsApp-Gruppe für die Kursteilnehmer und Helfer eingerichtet. Für Verpflegung sorgte der Verein Bilstein e.V.; mittags gab es eine warme Mahlzeit, von Christa Küppers und ihrem Mann extra zubereitet mit Gemüse und Früchten aus dem Garten in Bilstein.



Die Tafelrunde am Sonntag-Mittag wurde auch gelegentlich bei schönem Wetter etwas größer, wenn Mitglieder der Garten-Gruppe dort zu Werke waren. Dann wurde auch gerne über verschiedene Essenskulturen oder über Musik diskutiert anstatt über Computer & Co., denn die rauchenden Köpfe brauchten eine Erholungspause.

Denn es gab Fragen über Fragen zu klären, wie zum Beispiel:

- Was sind Hardware, Software, Peripherie-Geräte?
- Was sind SSD, RAM und CPU?
- Was ist eigentlich das Internet?
- Woher kommt es und wem gehört es?
- Was brauche ich, um ins Internet zu kommen?
- Was kostet das Internet?
- Wo lauern Gefahren?
- Was ist ein Provider und wofür sind Such-Maschinen?
- Wie funktioniert elektronische Post?
- Wie richte ich einen E-Mail-Account ein?
- Wie komme ich auf der Tastatur an das @ für E-Mail-Adressen?
- Wie erstelle und versende ich eine pdf-Datei?
- Wie schreibe ich einen Text oder eine Bewerbung?
- Wie bekomme ich Bilder von meinem Smartphone auf den PC?
- Wie benutze ich einen USB-Stick?



Leider konnten die Themen in der kurzen Zeit nicht eingehender besprochen werden, aber zumindest konnten wir sie in einen Kontext setzen und Zusammenhänge aufzeigen. Natürlich durfte es nicht nur bei der theoretischen Betrachtung bleiben, es konnte auch vieles sofort in die Praxis umgesetzt werden. So wurde gleich zu Beginn des Kurses das Textverarbeitungsprogramm Word gestartet, um sich mit der Tastatur und insbesondere der Zweit- und Dritt-Belegung der Tasten vertraut zu machen. Der ein oder andere musste auch erst einmal das Tippen an sich üben, um beim nächsten Termin schon leichter über die erste Hürde des Windows-Login zu gelangen.



Die Kursteilnehmer konnten später unter anderem ein T-Online-Konto anlegen (sofern sie mindestens 18 Jahre alt waren) und den Umgang mit Mails und Anhängen lernen, in dem sie sich gegenseitig E-Mails, auch unter cc und bcc, geschickt haben.

Sehr nützlich war die Einführung in den Gebrauch des Windows-Rechners (calculator) besonders für die Schüler und Auszubildenden unter den Kursteilnehmern und über den Hinweis zum Translator aus dem Fundus der Google-Tools waren alle begeistert.

Sprache? - Ja, Sprache war auch ein Thema, aber lediglich unter der Fragestellung: Welche Sprache „spricht“ der Computer und welcher Sprache bedient man sich im Internet? Der Hinweis auf die verschiedenen Sprachanpassungsmöglichkeiten für Tastatur, Betriebssystem und Software wurde mit Interesse zur Kenntnis genommen, aber dankend abgelehnt, denn man wolle ja Deutsch lernen und den Computer auch landesüblich bedienen.

Im Kurs zeigte sich schnell, dass der Weg bis zum sicheren Umgang mit der Logik von Dateimanagement und Suchmaschinen für den einen noch ein weiterer Weg ist als für den anderen, doch war zu dem von Windows mitgelieferten Programm Paint 3D nur eine kurze Einführung vonnöten, bis wie von Zauberhand kunstvolle Bilder auf dem Monitor erschienen. Solche Erfolge erfreuten und boten Gelegenheit zu einer kurzen Verschnaufpause, denn es bedurfte keiner weiteren Erläuterungen, sondern höchstens bewundernder Kommentare. Schön zu sehen war auch die selbstverständliche Hilfe beim Nachbarn, das mit Sternchen verdeckte Passwort nach x Fehlversuchen endlich korrekt einzugeben oder sich das Einge tippte mit Klick auf das Auge-Symbol sichtbar zu machen. Der erste Computerkurs war ein für alle Beteiligten gelungener und zufriedenstellender Testlauf.

Nach einer kurzen Winterpause werden wir im Frühjahr mit frischen Computerkursen ins neue Jahr starten. Um Menschen aus aller Welt die digitale Welt näherzubringen, sollen Kurse je nach Bedarf zu bestimmten praxisorientierten Themen angeboten und ein fester Wochentag mit einer bestimmten Zeitspanne zum regelmäßigen Treffen mit Computer-Interessierten und Internet-Affinen eingerichtet werden. Bei diesen Treffen kann man zudem ausrangierte Computer, die wir sammeln wollen, reparieren, aufrüsten und einrichten und so wieder zum Leben erwecken und dabei über Bits und Bytes fachsimpeln.

Regina Mommer



5. Fluchtpunkt Puzzle von Birgit Oberkötter

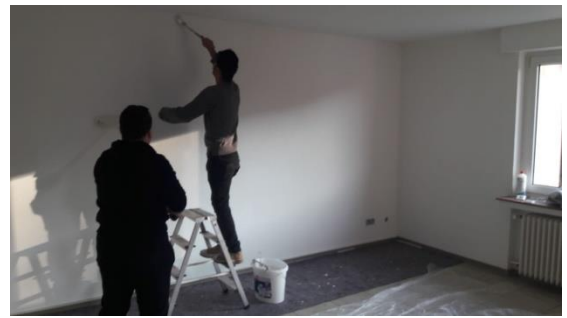


5.1 Wenn jemand Hilfe braucht...

...dann sind die freiwilligen Helfer des Fluchtpunkt Kürten da.

Egal, ob bei Behördenproblemen, Nachhilfe in Deutsch, Transport eines Sofas, Anmeldung im Kindergarten, Heirat, Wohnungssuche, Arbeitsplatz...immer findet sich jemand.

Auch im Fall einer kleinen Familie, die in eine eigene Wohnung ziehen konnte und mit dem Renovieren und dem Umzug incl. Küchenaufbau u.a. aus Arbeitszeitproblemen irgendwie stecken geblieben war.



Als der Notruf der Familie kam, wurde fix eine Whatsapp-Gruppe gegründet. Wenig später

fand sich ein Team zusammen, das Willens war anzustreichen, Möbel zu organisieren und zu fahren, eine Küche abzubauen (und wieder aufzubauen...) und die persönlichen Dinge der Familie in die neue Wohnung zu bringen.

Innerhalb von nur 3 Tagen war die komplette Wohnung renoviert und eingerichtet, die Küche einsatzbereit und die Familie eingezogen.

Herzlichen Dank für diese tolle „gemeinschaftsmultikulti“ Aktion aus Eritreern, Deutschen, Syrern, Albanern und Irakern. Ihr ward großartig!!





5.2 Cafe International

Das Cafe International und das Begegnungscafe in Kürten wurden seit Herbst 2014 sehr stark frequentiert. Seit 2018 ist aber ein starker Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen. Ursachen dafür gibt es viele. Unsere Neuen Nachbarn werden selbstständiger. Die vielseitigen Behördenschreiben sind kein Buch mit sieben Siegeln mehr. Viele junge Männer gehen inzwischen arbeiten oder machen eine Ausbildung. Eine Reihe von Männern konnten endlich ihre Familien nach Deutschland holen und brauchen nicht mehr so sehr den Kontakt in den Cafés.

Nichtsdestotrotz gibt es in jedem Treffpunkt eine kleine Stamm-Gruppe, die treu wöchentlich kommt. Mit so einer festen Gruppe lassen sich auch mal andere Wege beschreiten. Das Cafe-Team aus Biesfeld hatte beschlossen, an den Montag-Abenden mal des Öfteren zu kochen und zu backen. Die Adventszeit bot sich ja auch an dafür.



Als erstes kochten Corinna und Minaya Suppe und gefüllte Weinblätter. Mohammed und Damhat versorgten uns mit leckerem Kapse. Einem syrischen Gericht aus Reis, Hähnchen, Erbsen, Rosinen und Nüssen.

Maria backte mit den Cafe-Besuchern zu St- Martin Weckmänner. Daryas und Ari Asis bekochten uns mit Unmengen gebratener Hähnchenbeine, Reis, Okrasuppe mit Lammfleisch und Weiße Bohnen in Tomatensoße.

Zu Beginn der Adventszeit gab es einen Plätzchenabend mit Spritzgebäck, Vanillekipferl und Makronen, sowie arabischen Dattel-Walnussplätzchen.



Über solche Aktionen lernt man sich auch von anderen Seiten kennen. Zum Beispiel wussten wir nicht, dass Ari in seiner Heimat als Küchenchef gearbeitet hat und mit großen Mengen an Essen sehr gut umgehen kann.

„Auch mal etwas zurückgeben“ stärkt ungemein das Selbstbewusstsein unserer Neuen Nachbarn. Menschen, die sonst vielleicht auf Grund ihrer mangelnden Sprachkenntnisse immer hintenanstehen, können zeigen, dass sie auch etwas können.

Gemeinsam etwas tun, macht außerdem richtig Spaß und man lernt viel voneinander.

5.3 Filmwoche der Stadt Bergisch Gladbach zu Integration und Inklusion



„Nur wir drei gemeinsam“ und „Bekas“. Eine iranische Fluchtgeschichte und die Sehnsucht von zwei irakischen Kurden-Jungs zogen uns Anfang November ins Bensberger Kino. Dank der Gelder der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums Köln wurde diese Aktion möglich.

Die Gruppe, die sich im Kino zusammenfand, war „multikultibuntgemischt“.

Deutsche, Afghanen, Syrer, Albaner, Iraker....

Beklemmend waren die Gefängniszenen im iranischen Film aus der Schah-Zeit. Wie mochte es unseren ausländischen Begleitern bei diesen Bildern gehen? Ob Erinnerungen an verdrängte eigene Erlebnisse wach wurden? An Gefängnis, Folter, Schläge und Flucht?

Wirklich bewegt waren unsere jungen Kurden bei dem Film „Bekas“. Da kam richtig schlimmes Heimweh auf und es flossen Tränen....

Nach den Filmen gab es mit unseren jungen Begleitern jede Menge interessante Gespräche. Im Auto war es keine Minute still. Alle waren bewegt von dem Gesehenen und trugen eigene Erlebnisse und Beobachtungen bei.

Übrigens war die einzige Sprache, die uns bei dieser Aktion eine Kommunikation ermöglichte die deutsche Sprache....

Die jungen Leute genossen auch sehr Cola, Nachos und Popcorn mit Salz. Einen Luxus, den sie sich sonst nicht leisten können.





5.4 Nähstube goes Hollywood

Anfang Dezember erhielt die Nähstube in Schanze Besuch von einem Filmteam. Das Kommunale Integrationsbüro (KI) aus Bergisch Gladbach drehte einen Motivationsfilm, um mehr Menschen für die freiwillige Arbeit mit Geflüchteten zu begeistern.

Das Donnerstags-Team aus der Nähstube in Schanze rüstete für den Besuch natürlich ein bisschen auf. Alle ehemaligen „Näher“ wurden mobilisiert und auch unser „Azubi zum Berufskraftfahrer“ musste sich an eine Nähmaschine setzen....

„Oma Leni, ich kann gar nicht nähen“, versuchte Tsat sich rauszureden.

„Egal!“, antwortete Oma Leni. „Wer LKW fahren kann, kann auch nähen!“



Zack! Fertig!

Das Filmteam hatte jedenfalls ihren Spaß an unserer lustigen Donnerstagstruppe. Wir sind gespannt auf das Ergebnis, das wohl ab Weihnachten im Werbevorspann von jedem Film im Kino in Bensberg zu sehen sein wird und als längerer Trailer auf der Seite des RBK.



6. Den Menschen ein Gesicht geben...



Was ich meinem Nachbarn erzählen möchte....

Dieses Mal möchten wir zwei Neue Nachbarn zu Wort kommen lassen. Alma aus Albanien kennen viele von Euch schon persönlich. Alma ist in Kürten „angekommen“. Farid aus Afghanistan kennt wahrscheinlich niemand. Farid sucht noch seinen Platz in unserer Gesellschaft....

Alma schreibt:

Ich möchte alle herzlich begrüßen, die unsere Geschichte lesen. Bevor ich damit anfangen möchte, möchte ich mich erstmal vorstellen, damit ihr wisst wer hier schreibt:

Mein Name ist Alma und komme aus Albanien. Vom Beruf bin ich Betriebswirtin und zurzeit mache ich eine Ausbildung in Bereich Kundenberatung bei Sanitätshaus Munny in Bergisch Gladbach. Meine beiden Töchter sind Schülerinnen der Gesamtschule Kürten.

Ich bin vor dreieinhalb Jahren mit meinen beiden Töchtern nach Deutschland gereist und wir leben zurzeit in Kürten.

Am Anfang konnten wir kein Deutsch sprechen und die einzige Möglichkeit mit den Menschen klarzukommen war Englisch. Nach 3 Monaten Aufenthalt in dem so genannten „Camp“, wurden wir nach Kürten gebracht, nämlich in Schanze. Dort haben wir viele Leute kennengelernt, Ehrenamtler, die uns geholfen haben und um uns gekümmert haben. Zuerst mussten wir anfangen die Sprache zu lernen, die Kinder in der Schule anmelden und viele Papiere ausfüllen. Es wäre für uns unmöglich gewesen, wenn wir diese netten Menschen nicht kennengelernt hätten. Es sind viele Leute in Kürten, die wir ganz herzlich bedanken möchten, aber dieser kurze Bericht reicht nicht. Familie Fehling, war die erste, die uns ihre Hilfe geboten hat, mit der Anmeldung in der Schule und auch mit dem Deutsch Kurs. Frau Oberkötter, die immer bereit mit ihrem Rat und Tat ist. Auch wenn sie im Urlaub ist, wird das Handy nie ausgeschaltet. Es gibt aber auch viele andere Menschen, die uns unterstützt haben in die deutsche Gesellschaft zu integrieren und uns hier wohl zu fühlen.



Kürten ist für uns unsere „Zuhause“ geworden und das dank den Menschen, die wir hier kennengelernt haben. Ich bin sehr dankbar, dass diese Menschen uns vertraut und uns unterstützt haben, denn dank ihnen sind wir hier, wo wir heute sind.

Vielen Dank für alles! Schön, dass es euch gibt!

□



Farid, Weihnachten...

Nacherzählt von Birgit Oberkötter

„Bitte, **Farid**, kannst du aufschreiben, was du mir gerade erzählt hast?“

Farid und ich sitzen auf dem zerschlissenen roten Sofa im großen Flur in der Unterkunft in Schanze. Nackte Glühbirnen tauchen den kargen Flur in kaltes Licht.

Farid hat um ein Gespräch gebeten. Es geht um seine Situation als Azubi. Während des Gesprächs kommen wir irgendwann auf Weihnachten zu sprechen....



„Dieses Jahr wird Weihnachten sehr traurig für mich.“ erzählt Farid. Ich bin erstaunt, Farid ist Moslem. Was hat er mit Weihnachten zu tun.

Dann berichtet er: „Ich war 15. Ja, ungefähr 15. Meine Familie lebt im Iran. Ich bin im Iran geboren. Ich habe Afghanistan nie gesehen. Meine Familie ist vor ungefähr 20 Jahren aus Afghanistan weggegangen, weil es irgendeine schlimme Bedrohung gab. Mein Vater spricht nicht gerne darüber.“

Als ich 15 war, hat mein Vater zu mir gesagt, ich soll weg gehen aus dem Iran. Er hatte Angst, dass die iranische Armee mich nehmen wird und mich in den Krieg nach Syrien schickt. Das machen sie mit vielen afghanischen Jungen. Wenn man sich weigert, schicken sie dich nach Afghanistan zurück.

Da bin ich gegangen. Ich wollte nicht, aber mein Vater hat gesagt: Geh! Geh, sonst bist du auch bald tot. Ich war fast ein Jahr unterwegs bis ich in Deutschland ankam.

In Deutschland durfte ich nicht alleine leben. Ich kam in ein Heim zusammen mit anderen Jungen unter 18 Jahre. Manchmal war es schwierig, aber meistens schön. Wir haben jeden Tag zusammen gekocht und zusammen gegessen. Immer war ein Betreuer da. An Weihnachten haben wir zusammen gefeiert. Wir haben einen Weihnachtsbaum geschmückt und es gab für jeden ein Geschenk.

In diesem Jahr bin ich allein! Der Bilal geht morgens arbeiten, der Aakbar am Abend und der Abbas ist nachmittags in der Schule. (Das sind die Mitbewohner in seiner kleinen Wohneinheit in Schanze). Wenn ich am Abend nach Hause komme, sind alle müde oder weg. Jeder ist an seinem Handy. Wir sprechen kaum miteinander. Wir alle haben einen unsicheren Aufenthalt. Das macht uns krank.

Und wenn ich an Weihnachten denke, werde ich richtig traurig. Dann merke ich, wie weit weg meine Familie ist und dass ich sie jetzt seit fast 4 Jahren nicht gesehen habe.“

„Bitte Farid“, sage ich nochmal, „kannst du diese Geschichte aufschreiben!?“

„Nein, das geht nicht Frau Birgit. Dann muss ich weinen.“ sagt er, steht auf und geht weg.

In diesem Jahr gibt es keine Weihnachtspäckchen für die Leute in den Unterkünften, so wie in den Jahren zuvor. Die Bereitschaft zur Unterstützung hat stark abgenommen. Bei der Tafel bekommen die Leute Päckchen und ein bisschen Weihnachtsglück.

Farid und seine afghanischen Kollegen gehören nicht dazu. Sie arbeiten für Mindestlohn oder machen eine Ausbildung. Die Tafel ist ihnen verwehrt. Schade.

Weihnachten sollte überall sein.